

TERRY PRATCHETT

ROLLENDE STEINE



Ein
Scheibenwelt-
Roman

MANHATTAN

Es gab, so erzählte es die Legende, tatsächlich einen Fluss des Vergessens. Ein einziger Tropfen genügte, um das Gedächtnis eines Menschen komplett auszulöschen.

Manch einer dachte dabei an den Fluss Ankh, dessen Wasser man trinken, aber auch kleinschneiden und kauen kann. Ein Trank aus dem Ankh reichte vermutlich aus, um einem Menschen die Erinnerung zu rauben – oder ihn zumindest Dinge tun zu lassen, an die er sich hinterher keinesfalls mehr erinnern möchte.

Doch diesen anderen Fluss gab es auch. Die Sache hatte allerdings einen Haken. Denn niemand wusste, wo er lag, nachdem alle, die ihn je gefunden hatten, erst einmal ihren Durst löschen mussten.

Tod musste sich etwas anderes überlegen.

»Fünfundsiebzig Dolllllar?«, sagte Imp. »Bllloß fürs Musikmachen?«

»Die Summe beinhaltet fünfundzwanzig Dollar Aufnahmegebühr, fünfunddreißig Dollar Mitgliedsbeitrag und die jährliche freiwillige Zwangsabgabe an die Pensionskasse in Höhe von fünfzehn Dollar«, antwortete Herr Kleta.

»Aber so viel Geld haben wir nicht!«

Mit einem beredten Schulterzucken gab ihnen der Sekretär der Gilde zu verstehen, dass es auf der Welt zwar viele Probleme gab, sie ihm aber mit diesem speziellen den Buckel runterrutschen konnten.

»Vielleicht könnten wir die Summe aufbringen, wenn wir etwas verdient haben«, fuhr Imp kläglich fort. »Sie müssten sich bllloß ein, zwei Wochen gedulden.«

»Wenn ihr nicht in der Gilde seid, kann ich euch nicht spielen lassen«, sagte Herr Kleta.

»Aber solange wir nicht spielen dürfen, können wir auch nicht eintreten«, wandte Glod ein.

»Eben.« Herr Kleta gackerte: »Hätt. Hätt. Hätt.«

Er hatte eine seltsame Lache, freudlos und irgendwie vogelartig. Sie besaß große Ähnlichkeit mit ihrem Besitzer, der aussah, als hätte man aus einem in Bernstein gefangenen Insekt fossiles Erbgut gewonnen und in einen Anzug gesteckt.

Lord Vetinari hatte die Gilden schon immer gefördert. Sie waren die großen Räder, die das Uhrwerk einer wohlgeordneten Stadt am Laufen hielten. Ein Tröpfchen Öl hier, eine Prise Sand ins Getriebe dort ... aber im Großen und Ganzen schnurrte der Apparat anstandslos vor sich hin.

Wie in einem Misthaufen die Würmer, so gedieh in diesem Uhrwerk Herr Kleta. Er war kein schlechter Mensch, jedenfalls nicht im landläufigen Sprachgebrauch. Genauso wenig wie eine Ratte, die den Pesterreger in sich trägt, unvoreingenommen betrachtet, ein schlechtes Tier ist.

Herr Kleta arbeitete sich auf zum Wohle seiner Mitbürger. Dieser Aufgabe hatte er sich mit Haut und Haaren verschrieben. Da es auf der Welt viele Dinge gibt, die erledigt werden müssen und für die sich kein Freiwilliger findet, waren die Menschen Herrn Kleta dankbar dafür, dass er sie ihnen abnahm. Protokoll führen, zum Beispiel. Dafür sorgen, dass das Mitgliederverzeichnis stets auf dem neuesten Stand war. Ablage machen. *Organisieren*.

Einst war er für die Diebesgilde tätig gewesen, obwohl er kein Dieb war – allenfalls im übertragenen Sinne des Wortes. Später war in der Narrengilde eine etwas attraktivere Stelle frei geworden, und Herr Kleta war auch kein Narr. Zuletzt hatte er sich dann um den Posten als Sekretär der Musikergilde beworben.

Eigentlich hätte er dafür ein Instrument beherrschen müssen. Also kaufte er sich einen Kamm und ein Blatt Butterbrotpapier. Weil die Gilde bis dahin von echten Musikern geleitet worden war, litt sie unter chronischem Mitgliederschwund: Kaum jemand bezahlte seine Beiträge. Und da sie deshalb bei dem Troll Chrysopras, der Wucherzinsen verlangte, mit mehreren tausend Dollar in der Kreide stand, brauchte Herr Kleta nicht einmal vorzuspielen.

Als er den ersten zerfledderten Aktenordner aufschlug, überkam ihm beim Anblick des chaotischen Durcheinanders ein Gefühl tiefster Genugtuung, und er hatte nie wieder zurückgeblickt. Sondern erst einmal nur sehr lange nach unten. Und obwohl die Gilde einen Präsidenten und einen Vorstand hatte, hatte sie nun auch Herrn Kleta, der Protokoll führte und, leise in sich hineinschmunzelnd, dafür sorgte, dass alles wie am Schnürchen lief. Es ist eine seltsame, aber erwiesene Tatsache, dass – wann immer die Menschen das Joch der Tyrannei abwerfen, um ihre Geschicke selbst in die Hand zu nehmen – aus dem Bodensatz der Fremdbestimmung ein Herr Kleta sprießt wie nach einem Regenguss die Pilze aus dem Boden.

Hätt. Hätt. Hätt. Herr Kleta lachte umgekehrt proportional zum tatsächlichen Witz der Situation.

»Aber das ist doch der helle Wahnsinn!«

»Willkommen in der wunderbaren Welt der Gildenwirtschaft«, sagte Herr Kleta.
»Hätt. Hätt. Hätt.«

»Und was passiert, wenn wir spielen, ohne dass wir zur Gilde gehören?«, fragte Imp. »Konfiszieren Sie dann unsere Instrumente?«

»Das ist nur der Anfang«, antwortete der Sekretär. »Danach bekommt ihr sie nämlich wieder zurück, gewissermaßen. Hätt. Hätt. Hätt. Apropos ... du bist doch nicht etwa ein Elf, oder?«

»Fünfundsiebzig Dolllllar, das ist kriminelllll«, schimpfte Imp, während sie durch die

abendlichen Straßen stapften.

»Schlimmer als kriminell«, sagte Glod. »Nach allem, was ich weiß, verlangt die Diebesgilde nur Prozente.«

»Dafür kriegste bei denen sogar 'ne echte Mitgliedschaft«, grollte Lias. »Und sogar 'ne Rente. Und einmal im Jahr machense 'nen Gildenausflug nach Quirm – mit Picknick.«

»Musik *darf* nichts kosten«, sagte Imp.

»Und was nu?«, fragte Lias.

»Wie sieht's bei euch mit Geld aus?«, wollte Glod wissen.

»Ich hab 'nen Dollar«, antwortete Lias.

»Und ich bloß ein paar Pennys«, sagte Imp.

»Dann gönnen wir uns erst mal ein warmes Abendessen«, sagte Glod. »Gleich hier.«
Er zeigte auf das Schild, das über ihnen baumelte.

»Gimlet's Gaumenfreuden?«, knurrte Lias. »Gimlet? Hört sich nach'm Zwerg an. Da gibt's bestimmt bloß Rattvioli und so'n Fraß.«

»Er kocht jetzt auch Trollgerichte«, sagte Glod. »Er hat beschlossen, die ethnischen Differenzen ad acta zu legen und nur noch dem Mammon zu dienen. Fünf Sorten Kohle, sieben Sorten Koks und Asche, Sedimente, dass einem Troll das Wasser im Mund zusammenläuft. Das ist bestimmt was für dich.«

»Gibt's da auch Zwergenbrot?«, fragte Imp.

»*Du* magst Zwergenbrot?« Glod sah ihn erstaunt an.

»Ich liebe es.«

»Richtiges, echtes Zwergenbrot?«, hakte Glod nach. »Im Ernst?«

»Ja. Es ist so schön knusprig.«

Glod zuckte mit den Schultern.

»Das ist der Beweis«, sagte er. »Wer Zwergenbrot mag, kann kein Elf sein.«

Das Restaurant war fast leer. Ein Zwerg, der seine Schürze unter den Achselhöhlen gebunden hatte, musterte sie über die Theke hinweg.

»Kann man hier gebratene Ratte kriegen?«, fragte Glod.

»Die beste Bratratte der Stadt«, antwortete Gimlet.

»Gut. Dann nehme ich vier.«

»Und Zwergenbrot«, ergänzte Imp.

»Und Kokskohle«, sagte Lias geduldig.

»Rattenköpfe oder Rattenschenkel?«

»Nein, vier ganze Bratratten.«

»Und Kokskohle.«

»Die Ratten mit Ketchup?«

»Nein.«
»Echt nicht?«
»Mit ohne Ketchup.«
»Und Kokskohle.«
»Und zwei hartgekochte Eier«, bestellte Imp. Die beiden anderen sahen ihn schief von der Seite an.
»Warum denn nicht? Ich mag hartgekochte Eier«, sagte er.
»Und Kokskohle.«
»Und zwei hartgekochte Eier.«
»Und Kokskohle.«
»Fünfundsiebzig Dollar«, sagte Glod, als sie Platz genommen hatten. »Was macht fünfundsiebzig Dollar mal drei?«
»Viele Dollars«, sagte Lias.
»Mehr als zweihundert«, sagte Imp.
»Ich glaube, ich habe noch nie zweihundert Dollar auf einem Haufen gesehen«, sagte Glod. »Jedenfalls nicht, solange ich wach war.«
»Und wenn wer uns die Mäuse irgendwie verdienen?«, schlug Lias vor.
»Aber nicht mit Musizieren«, sagte Imp. »Gilldengesetz. Wenn sie dich erwischen, nehmen sie dir dein Instrument ab und schieben es dir in ...« Er zögerte. »Für den Pikkollo-Spieler gibt es jedenfalls was Angenehmeres«, zitierte er aus dem Gedächtnis.
»Ein Posaunist kann sich bestimmt auch was Schöneres vorstellen.« Glod pfefferte seine Ratte.
»Ich gehe jedenfalls nicht nach Hause«, sagte Imp. »Ich habe gesagt, dass ich ... Ich kann noch nicht wieder zurück. Und selbst wenn ... dann müsste ich doch nur Monolithen aufstellen wie meine Brüder. Die haben nichts anderes im Kopf als Steinkreise.«
»Wenn ich wieder nach Hause geh«, sagte Lias, »muss ich Druiden verprügeln.«
Unauffällig rückten sie ein Stückchen voneinander ab.
»Dann spielen wir eben da, wo die Gilde uns nicht findet«, sagte Glod unverzagt.
»Bevor's knüppeldicke kommt, suchen wir uns irgendwo einen Klub ...«
»Ich hab 'nen dicken Knüppel«, prahlte Lias stolz. »Knüppeldicker geht's nicht.«
»Wir suchen uns einen Nachtklub ...«
»Der hat sogar 'nen Nagel drin!«
Glod ließ sich nicht beirren. »Zufälligerweise weiß ich, dass es in der Stadt jede Menge Schuppen gibt, die keine Gildenbeiträge zahlen. Ein paar Auftritte, und wir haben das Geld ruck, zuck zusammen.«

»Wir drei?«, fragte Imp.

»Na, klar.«

»Aber wir spielen Zwergenmusik, Menschenmusik und Trollllmusik. Wie sollll das gehen? Zwerge hören Zwergenmusik, Menschen Menschenmusik und Trolllll Trollllmusik. Was sollll denn dabei rauskommen, wenn wir das allllles in einen Topf schmeißen? Das kllingt bestimmt furchtbar.«

»Aber wir kommen doch auch astrein miteinander aus.« Lias stand auf und holte den Salzstreuer von der Theke.

»Wir sind Musiker«, sagte Glod. »Das ist nicht dasselbe wie bei richtigen Leuten.«

»Da haste auch wieder recht«, gab der Troll zu.

Lias setzte sich.

Es knackte.

Lias stand auf.

»Oh«, sagte er.

Langsam und übervorsichtig klaubte Imp die Reste seiner Harfe von der Bank.

»Oh«, wiederholte Lias.

Mit einem leisen Seufzer rollte sich eine Saite auf.

Es war, als sähe man einem Kätzchen beim Sterben zu.

»Die hab ich auf dem Eisteddfod gewonnen«, sagte Imp.

»Kann man sie nicht wieder leimen?«, fragte Glod nach einer sehr, sehr langen Pause.

Imp schüttelte den Kopf.

»Nein, Gllod. Dieses Wissen ist in Llamedos ausgestorben.«

»Aber in der Straße Schlauer Kunsthandwerker ...«

»Tut mir traurig, tut mir echt traurig. Habse echt nich' da liegen seh'n. Plötzlich warse da.«

»Llass gut sein, Llias.«

Halbherzig versuchte Imp, ein paar Einzelteile aneinanderzufügen. Aber Musikinstrumente konnte man nicht reparieren. Das sagten schon die alten Barden. Jedes Instrument besaß eine Seele, und die entfloh, wenn es zerbrach. Sie flog wie ein Vogel davon. Setzte man die Stücke wieder zusammen, kam lediglich ein Gebilde aus Holz und Drähten dabei heraus, das zwar Töne von sich gab und vielleicht sogar den unkundigen Zuhörer täuschen konnte, aber sonst? Wenn man jemanden in einen Abgrund schubste und hinterher wieder zusammenflickte, erwartete man schließlich auch nicht, dass er wieder lebendig war.

»Hm ... und wenn wir dir eine Neue besorgen?«, sagte Glod. »Es gibt da ... eine kleine Musikalienhandlung hinter der Uni ...«